

Kurzkonzept für das Projekt „Gruppe für positive Lernerfahrungen“

Das Projekt „Gruppe für positive Lernerfahrungen“ wird von einer Sonderpädagogin (M. Ed.) mit Berufserfahrung in der sozialen Arbeit an Schulen und in der Geflüchtetenhilfe durchgeführt.

Ziele des Projekts

Die außerschulische Coachinggruppe soll einen Raum für positive Selbst- und Lernerfahrungen bieten. Schwierigkeiten (auch solche, die während der Corona-Pandemie entstanden sind) sollen bearbeitet und Lösungswege entwickelt werden. Das Ziel ist es, Motivation aufzubauen und erfolgreiches Lernen wieder zu ermöglichen. Neubewertungen sowie neue Erfahrungen und das Erleben von Selbstwirksamkeit stellen dabei wesentliche Elemente dar. Eine kleine Gruppe von vier SchülerInnen und deren Familien ermöglicht ein intensives Arbeiten. Der ressourcenorientierte und systemische Ansatz soll verhindern, dass im Laufe der Schulzeit ein sonderpädagogischer Förderbedarf entsteht oder es zu Lernverweigerung oder Schulpflichtverletzungen kommt.

Zielgruppe

Die Gruppe besteht aus vier SchülerInnen der Jahrgangstufen 3 bis 6, wobei eine altershomogene Gruppenzusammensetzung angestrebt wird.

Das Projekt richtet sich an SchülerInnen, die unter Lernblockaden, Prüfungsängsten, Konzentrationsschwierigkeiten und/oder fehlender Lernmotivation leiden. Auch SchülerInnen mit Hochbegabung und Hochsensibilität finden bei Bedarf gezielte Förderung. Es werden Eltern angesprochen, die ihre Kinder unterstützen möchten und offen für eine systemische Herangehensweise von Lernschwierigkeiten sind. Da während der Corona-Pandemie vor allem Familien mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung erheblich benachteiligt werden, sollen diese besonders in den Blick genommen werden

Akquirierung

Die Einsteuerung soll primär über den ASD stattfinden. Sofern kein Bedarf vorliegt, werden ausgewählte Schulen kontaktiert.

Lernorte und gruppenbegleitende Angebote

Die Gruppensitzungen sowie Einzelcoachingstunden finden außerhalb der Schule in festen Räumlichkeiten statt. Die SchülerInnen haben so die Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen und in einem neutralen Umfeld ihre Emotionen und Erfahrungen aus dem Schulalltag zu reflektieren. Die Rolle der Projektleitung soll auch für die Eltern klar als schulextern zu erkennen sein.

Die Anbindung der SchülerInnen an den Sozialraum stellt einen wesentlichen Aspekt des Projekts dar. Im Rahmen von Ausflügen und kleinen Projekten lernen die SchülerInnen die Freizeitangebote in ihrem Stadtteil kennen. Sie sammeln dabei positive Erfahrungen und erleben sich als selbstwirksam. Die Kommunikation mit allen beteiligten Institutionen (Schule, Kinder- und Jugendhäuser u. a.) sowie ggf. TherapeutInnen und ÄrztInnen gewährleistet eine systemische Arbeitsweise.

Methoden

Jede Sitzung wird methodisch individuell gestaltet. Das Lerncoaching stellt das Kernstück der pädagogischen Arbeit dar und ermöglicht eine individuelle Lernbegleitung und –beratung. Gemeinsam werden typgerechte Lernstrategien entwickelt, persönliche Stärken ermittelt und Lernprozesse positiv gestaltet. Dazu wird das gesamte Umfeld der SchülerInnen in den Blick genommen. Übungen aus der Theaterpädagogik dienen der Wahrnehmungs- und Konzentrationsförderung sowie einem konstruktivem Umgang mit Gefühlen und deren Einordnung zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung. Als Belastung empfundene Unterrichtssituationen können durch die Methode Forum-Theater (aus dem Theater der Unterdrückten nach Augusto Boal) neu bewertet und ein veränderter Umgang damit eingeleitet werden.

Zeitliche Struktur

Die Gruppentermine finden am Nachmittag statt und werden im Voraus mit dem Hort und den Eltern abgesprochen. Jüngere Kinder werden von der Projektleitung von der Schule abgeholt. Letzteres setzt voraus, dass die teilnehmenden SchülerInnen dieselbe Schule besuchen.

Die Gruppe trifft sich einmal in der Woche für jeweils zwei Stunden. Alle zwei Wochen macht die Gruppe einen Ausflug. Die SchülerInnen haben wöchentlich jeweils einen Einzelcoachingtermin. In den Schulferien findet die Gruppe in der Regel nicht statt. In den Sommerferien gibt es ein einwöchiges Ferienangebot. Termine mit den Eltern werden individuell vereinbart.

Elternarbeit

Die Elternarbeit setzt sich aus einem verbindlichen und einem optionalen Teil zusammen. Der verbindliche Teil beinhaltet wöchentliche Telefonate als Austausch und Rückmeldung über die Arbeit in der Gruppe. Dazu kommen monatliche persönliche Beratungsgespräche. Optional sind zusätzliche Beratungsgespräche, Eltern-Kind-Ausflüge/-nachmittage (z.B. Mini Golf, Kanu fahren, Klettern) sowie eine monatliche Elterngruppe (z.B. gestaltet als Themenabend, Picknick, Ausflug). Bei spontanen Anliegen können Eltern sich telefonisch bei der Projektleitung melden.

Kontakt

Nina Marten

Sonderpädagogin (M. Ed.)

gemeinnützige ENSINO UG (haftungsbeschränkt)

Freesienweg 40

22395 Hamburg

mobil: 0178 29 49 078

email: info@ensino.de

www.ensino.de